

Jana Schulz, Universität Leipzig, Deutschland

## Sorbischunterricht und die Evaluierung von Differenzierungsstrategien in aktuellen Schulkonzepten

Sorbian is a recognised minority language in Germany. According to current statistics, 4.851 pupils in the Free State of Saxony and the State of Brandenburg are learning Sorbian at the moment. In Saxony, where Upper Sorbian is taught with the status of mother tongue or first, second, or foreign language at a total of 16 schools according to the "Interschool concept 2plus", the linguistic heterogeneity in the individual classes and learning groups is particularly prominent. In view of school concepts, Upper and Lower Sorbian are not only taught in language classes, but are also used as the language of instruction in bilingual teaching. This article describes various differentiation and individualisation measures which, as a result of increasing linguistic heterogeneity, characterise both Sorbian and CLIL lessons. Such measures (lessons) are of decisive importance for the successful acquisition of the Sorbian language due to varied school framework conditions and learners' language biographies. The concept of the evaluation of "2plus", which was initiated in the Free State of Saxony in autumn 2022, will be presented. The research question to be answered is to what extent school lessons can contribute to the development of Sorbian language competences in the areas of listening and reading, speaking and writing.

---

Keywords: Upper Sorbian, Lower Sorbian, interschool concept 2plus, Sorbian lessons, bilingual subject lessons

---

Serbšćina je w Němskej připóznata mjeńšinowa rěč. W tradicionelnym jadrowym teritoriju Swobodneho stata Sakskeje so hornjoserbšćina jako maćerna resp. přenja rěč zwjetša w swójbach přiswoja a jako wšědna rěč nałožuje. Zwonka tutoho regiona a w Delnjeje Łužicy je so rěčna změna rěče k němčinje wotměta. Tu přiswojitej so hornjo- a delnjoserbšćina zwjetša jako druha rěč w předšuli abo nawuknjetej so jako cuza rěč w šuli. Po aktualnej statistice wuknje tuchwilu 4.851 šulerjow w Sakskej a w Braniborskej serbsce. W Sakskej wuwučuje so hornjoserbšćina jako maćerna resp. přenja, druha abo cuza rěč na cyłkownje 16 šulach po „šulske družiny přesahowacych koncepcje 2plus“. Tu je rěčna heterogenita w jednotliwych rjadownjach a wuknjenskich skupinach wosebje wuwita. Hornjoserbšćina so tohorunja jako wuwučowanska rěč w bilingualnej wěcnofachowej wučbje nałožuje. W přinošku so rozdźelne naprawy diferencowanja a individualizowanja wopisuja, kiž přiběraceje rěčneje heterogenosće dla wučbu serbšćiny kaž tež bilingualnu wěcnofachowu wučbu charakterizuja a kiž maja za wuspěšne přiswojenje rěče serbšćiny bytostny wuznam. W přinošku so koncepcija w nazymje 2022 zahajeneje ewaluacije koncepta "2plus" předstaji. Z nej ma so mj.dr. na slědžerske prašenje wotmoćić, kak daloko zamóže šulska wučba k wuwicu serbskorěčnych kompetencow we wobłukach zrozumjaceho sluchanja, zrozumjaceho čitanja, rěčenja a pisanja přinošować.

---

Ključowe słowa: hornjoserbšćina, delnjoserbšćina, šulske družiny přesahowacy koncept 2plus, wučba serbšćiny, dwurěčna fachowa wučba

---



## 1. Einleitung

Sorbisch ist eine in Deutschland anerkannte Minderheitensprache. Einer aktuellen Statistik zufolge lernen derzeit 4.851 Schüler\*innen im Freistaat Sachsen sowie im Land Brandenburg Sorbisch (vgl. Brėzanowa, 2021, 11). In Sachsen, wo Obersorbisch mit dem Status der Mutter- bzw. Erst-, Zweit- oder Fremdsprache unterrichtet wird, ist die sprachliche Heterogenität in den einzelnen Klassen und Lerngruppen besonders ausgeprägt. Aktuellen Schulkonzepten entsprechend werden Ober- und Niedersorbisch nicht nur im Sprachunterricht vermittelt, sondern finden auch als Unterrichtssprache im bilingualen Sach-/Fachunterricht Anwendung. Während das Obersorbische im traditionellen Kerngebiet des Freistaates Sachsen als Mutter- bzw. Erstsprache zumeist in den Familien erworben und als Alltags- und Umgebungssprache angewendet wird, dominiert außerhalb dieser Region und in der Niederlausitz im familiären Alltag bereits das Deutsche. Hier werden das Ober- oder Niedersorbische zumeist als Zweitsprache in der Vorschule oder unter institutionellen Bedingungen als Fremdsprache in der Schule erlernt.

Im vorliegenden Beitrag werden zunächst die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der Sachstand der sprachlichen und schulischen Situation sowohl für das Ober- und Niedersorbische beschrieben. Danach verlagert sich der Fokus der Betrachtungen auf zweisprachig ausgerichtete obersorbisch-deutsche Schulen im Freistaat Sachsen. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Differenzierungs- und Individualisierungsstrategien beschrieben, die infolge einer zunehmenden sprachlichen Heterogenität sowohl den Sorbischunterricht als auch den bilingualen Sach-/Fachunterricht prägen und aufgrund unterschiedlichster schulischer Rahmenbedingungen und individuell geprägter Sprachbiographien der Lerner\*innen für einen erfolgreichen Spracherwerb des Sorbischen von entscheidender Bedeutung sind. Hierbei wird der Bezug zum schulartbergreifenden Konzept „2plus“ (vgl. LaSuB, 2018) beschrieben, nach dem inzwischen 16 Schulen im Freistaat Sachsen arbeiten. Darüber hinaus wird die Konzeption der im Herbst 2022 begonnenen Evaluierung von „2plus“ vorgestellt, bei der u.a. die Forschungsfrage zu beantworten ist, inwieweit schulischer Unterricht zur Entwicklung von sorbischen Sprachkompetenzen in den Bereichen Hör- und Leseverstehen, Sprechen, Schreiben sowie von Sprachreflexion beitragen kann.

## 2. Gesetzliche und konzeptionelle Rahmenbedingungen

Die rechtliche Anerkennung der Sorben ist auf mehreren Ebenen gesetzlich festgeschrieben. Auf europäischer Ebene ist der Minderheitenschutz in der „Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen“ (1999) sowie im „Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten“ (1995) gesetzlich verankert (Domowina, 2017). Die Charta ist eine europäische Konvention, die ihre Vertragsstaaten dazu verpflichtet, den Gebrauch dieser Sprachen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens aktiv zu fördern und die den Bildungsbereich in diesem Zusammenhang ausdrücklich hervorhebt. Auf nationaler Ebene ist die Beibehaltung der rechtlichen Anerkennung der Sorben im Einigungsvertrag fixiert worden, hier in Form einer Protokoll-

notiz zu Artikel 35 (1990). Auf Länderebene des Freistaates Sachsen sowie des Landes Brandenburg sind die Rechte der Sorben zu Pflege, Schutz und Fortentwicklung ihrer Sprache, Kultur und Traditionen in den Landesverfassungen festgeschrieben worden.

Konkretes regelt das Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (SWG) vom 7. Juli 1994 (zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 15. Oktober 2018) sowie das Gesetz über die Rechte der Sorben im Freistaat Sachsen (Sächsisches Sorbengesetz – SächsSorbG) vom 31. März 1999 (zuletzt geändert durch Artikel 59a des Gesetzes vom 27. Januar 2012) (Menzel & Pohontsch, 2020, 237).

In weiteren Verordnungen, Gesetzen oder Vereinbarungen werden auf Länderebene u.a. vorschulische oder schulische Angelegenheiten geregelt, z.B. in der „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Arbeit an sorbischen und anderen Schulen im deutsch-sorbischen Gebiet“ vom 22. Juni 1992. Die Verfassung des Freistaates Sachsen bildet die gesetzliche Grundlage für die Gleichberechtigung sorbischer Bürger\*innen und „[...] das Land gewährleistet und schützt das Recht auf Bewahrung ihrer Identität sowie auf Pflege und Entwicklung ihrer angestammten Sprache, Kultur und Überlieferung, insbesondere durch Schulen, vorschulische und kulturelle Einrichtungen“ (Verfassung des Freistaates Sachsen, Art. 6, Abs. 1)<sup>1</sup>. Konkret auf den schulischen Kontext bezogen ist festgeschrieben, dass „[...] Kindern und Jugendlichen, deren Erziehungsberechtigte es wünschen, die Möglichkeit zu geben [ist], die sorbische Sprache zu erlernen bzw. in festzulegenden Fächern und Klassenstufen in sorbischer Sprache unterrichtet zu werden“ (Sächsisches Schulgesetz, 1. Teil, §2). Darüber hinaus enthält das Sächsische Schulgesetz, im § 2, Absatz 3 zum Thema „Sorbische Kultur und Sprache in der Schule“ die Forderung, dass in allen Schulen im Freistaat Sachsen Grundkenntnisse aus der Geschichte und Kultur der Sorben zu vermitteln sind. Bislang liegen hierfür jedoch kaum Konzepte bzw. Lehr- und Lernmaterialien vor. Sowohl im Sächsischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus als auch im Brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sind Referate eingerichtet worden, die für Angelegenheiten der Sorben zuständig sind. Von den Landesregierungen initiiert worden sind der 2012 vorgestellte und 2013 veröffentlichte sächsische „Maßnahmenplan zur Ermutigung und zur Belebung des Gebrauchs der sorbischen Sprache“ (vgl. SMWK, 2013), der im Jahr 2019 in überarbeiteter Form publiziert wurde (vgl. ebd.), sowie ein im Jahr 2018 von der brandenburgischen Landesregierung verabschiedete „Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache“ (vgl. MWFK, 2018). Im Land Brandenburg wird aktuell der Entwurf eines neuen Mehrsprachigkeitskonzeptes diskutiert.

### 3. Aktuelle sprachliche und unterrichtliche Situation

Allein statistische Angaben zur Anzahl von Sorbisch-Lerner\*innen sind in Bezug auf die Qualität des Spracherwerbs und den Erwerb von kommunikativen Kompetenzen im Ober- bzw. Niedersorbischen wenig aussagekräftig. Daher ist auch in diesem Bereich die Situation an ober- und

---

<sup>1</sup> Alle für die Sorben relevanten Gesetzestexte, Verordnungen usw. sind im Internet über die Adresse <https://revosax.sachsen.de/vorschriften> abrufbar. (o.D.)

niedersorbischen Schulen differenziert zu betrachten. Im Freistaat Sachsen ist nach mehrjähriger Erprobungszeit sowie einer umfassenden Evaluierung durch die Universitäten Hamburg, Köln und Leipzig im Schuljahr 2013/14 die schulartübergreifende Konzeption „2plus“ für 13 Schulen festgeschrieben worden. Bei „2plus“ handelt es sich um ein durchgängiges Spracherwerbskonzept, das inhaltlich an das vorschulische Witaj-Konzept anknüpft und von der Grundschule bis hin zum Gymnasium durch intensiven Sprachunterricht sowie bilingualen Sach-/Fachunterricht eine funktionale sorbisch-deutsche Sprachkompetenz aller Schüler\*innen sichern soll (vgl. LaSuB, 2018). Das Fach Sorbisch wird je nach Sprachstand der Schüler\*innen in drei Sprachgruppen unterrichtet, in dem Sorbisch sowohl Unterrichtssprache ist, als auch als Unterrichtsgegenstand fungiert. Die Lerninhalte der Sachfächer werden je nach Rahmenbedingungen als bilingualer Sach-/ Fachunterricht (BILISFU) oder in Form von bilingualen Modulen vermittelt. Als aktuelles Problem erweist sich in diesem Zusammenhang der momentane Lehrer\*innenmangel. Die Anzahl der Lehrkräfte mit Sorbischkenntnissen ist begrenzt, insbesondere derjenigen Fachlehrer\*innen im naturwissenschaftlichen Bereich, die in der Lage wären, in beiden Sprachen zu unterrichten. Auch aus diesem Grunde hat das Sächsische Kultusministerium erneut eine umfassende Evaluierung des Konzepts initiiert, auf die im Folgenden näher eingegangen wird. Eine solche extern durchgeführte mehrjährige Evaluierung ist im Land Brandenburg bereits erfolgt und deren Ergebnisse sind im Jahr 2017 veröffentlicht worden (Werner & Schulz et al., 2017). Diese belegen, dass trotz stabiler und sogar tendenziell gestiegener Schüler\*innenzahlen in Brandenburg die Bemühungen um den Spracherhalt und die Revitalisierung des Niedersorbischen unzureichend waren und es bis heute sind (vgl. Menzel & Pohontsch, 2020, 238). Im Rahmen der komplexen und im Zeitraum von 2014–2017 durchgeführten Intervalluntersuchung konnte empirisches Datenmaterial an allen 22 Schulstandorten im Land Brandenburg erhoben werden, an denen Sorbisch als Zweit- oder Fremdsprache unterrichtet wurde (Stand 2017). Dabei war zwischen sechs Schulen, an denen neben Sorbisch/Wendisch-Unterricht<sup>2</sup> auch bilingualer Sach-/Fachunterricht erteilt wurde, und weiteren 16 Schulen zu unterscheiden, an denen Sorbisch/Wendisch den Status eines fakultativen Fremdsprachenunterrichts inne hatte. Dieser differenzierten Ausgangslage zufolge gingen die Erhebungen u.a. der Frage nach, welchen Sprachstand Schüler\*innen der Primarstufe im sogenannten Witaj-Unterricht (hier: Sorbisch/Wendisch als Zweitsprache), im bilingualen Sach-/Fachunterricht in der 4. und der 6. Klassenstufe und im fakultativen Sorbisch/Wendisch-Unterricht erreichen. Die Ergebnisse der Evaluierung zeigten, dass die Qualität der Sprachvermittlung an allen Schulstandorten unzureichend war und der Sprachstand der Schüler\*innen auch nach sechs Jahren Sprachunterricht auf rezeptive Fertigkeiten begrenzt blieb (vgl. Werner & Schulz et al., 2017). Sprachproduktion fand kaum statt, auch narrative Kompetenzen waren nur in Ansätzen vorhanden (vgl. ebd.). Insbesondere fakultative Sprachangebote, zudem meist in Randstunden am späten Nachmittag gelegen, führten zu einem unzureichenden Erwerb des Sorbischen/Wendischen (vgl. ebd.). Die gegebenen Rahmenbedingungen sind als ungenügend beschrieben worden, da an den Schulstandorten die

---

<sup>2</sup> Im Land Brandenburg tritt neben der Bezeichnung Sorben auch die Benennung Wenden auf, ebenso bei der Bezeichnung der Sprache Sorbisch, die auch als Wendisch bezeichnet wird. Da beide Begriffe im Sorben(Wenden)-Gesetz von 1994 aufgeführt werden, hat sich die gleichberechtigte Nennung beider mit Verwendung des Schrägstrichs durchgesetzt und wird in diesem Kontext ebenfalls verwendet.

Sprachverwendung auf Sorbisch/Wendisch-Lehrkräfte und somit auch die Interaktion auf das Verhältnis Lehrkraft und Schüler\*innen begrenzt blieb. Sorbische/Wendische Sprachräume waren im schulischen Bereich nicht vorhanden, d.h. die Schüler\*innen konnten die Sprache nicht als alltägliches und authentisches Kommunikationsmittel erleben (vgl. ebd.).

#### 4. Individualisierung und Differenzierung als Grundprinzipien des Konzeptes „2plus“

Die sprachliche Heterogenität ist an zweisprachigen sorbisch-deutschen Schulen im Freistaat Sachsen sowohl in den jeweiligen Klassenstufen als auch in den verschiedenen Lerngruppen besonders ausgeprägt, da Schüler\*innen mit der Mutter-/Erstsprache Sorbisch zusammen mit Schüler\*innen mit der Mutter-/Erstsprache Deutsch unterrichtet werden. Durch die Anwendung des Konzeptes „2plus“ an zweisprachigen sorbisch-deutschen Schulen soll eine durchgängige zweisprachige Bildung und Erziehung in allen Klassen der Schularten Grundschule (im Freistaat Sachsen 1.–4. Klassenstufe), Oberschule (5.–10. Klassenstufe) und das Gymnasium (5.–12. Klassenstufe) gewährleistet werden. Alle übrigen Lernziele und Lehrplaninhalte für sächsische Schulen sind auch für „2plus-Schulen“ gültig und verbindlich.

Aufgrund der Heterogenität der Schüler\*innen bezüglich deren Sprachstand im Sorbischen sowie durch die Zweisprachigkeit der gesamten Schule ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Lehrer\*innen und deren methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts. Die Ziele aktiver Zweisprachigkeit, wie u.a. das parallele Entwickeln von Sach-/Fachkompetenz und mündlicher sowie schriftlicher Kommunikationskompetenz sind nur über innere Differenzierung zu erreichen (vgl. Šotčina, 2012, 75). Im Rahmen von „2plus“ wird neben der inneren Differenzierung auch die äußere Differenzierung angewandt, bei der es sich insbesondere um eine gezielte und zeitlich begrenzte individuelle Förderung von Quereinsteiger\*innen handelt. Dies bedeutet, dass deutschsprachigen Schüler\*innen, die nicht mit Beginn der 1. Klasse an einer zweisprachigen sorbisch-deutschen Schule unterrichtet wurden, ein Besuch einer solchen jederzeit ermöglicht wird. Es werden individuelle Begleitmaßnahmen im schulischen und außerschulischen Bereich getroffen, u.a. in Form von Sprachkursen in Sorbisch, um die erfolgreiche Integration dieser Schüler\*innen innerhalb kurzer Zeit zu gewährleisten. Für diese individuellen Fördermaßnahmen werden zusätzliche Unterrichtsstunden und die dafür benötigten finanziellen Mittel bereitgestellt, die beim zuständigen Landesamt für Schule und Bildung zu beantragen sind.

Der individuelle Sprachstand der Schüler\*innen im Sorbischen wird bei der Schulanmeldung für die 1. Klasse getestet, dann erneut kurz vor dem Schulwechsel in die Sekundarstufe I. Schulkoordinator\*innen und Fachberater\*innen unterstützen die Arbeit an sorbisch-deutschen Schulen zusätzlich.

Die Differenzierungsmaßnahmen im Fach Sorbisch sind so angelegt, dass bis zu drei Sprachgruppen parallel geführt werden können, wobei sich die Differenzierung am individuellen Sprachstand jedes einzelnen Schülers bzw. jeder einzelnen Schülerin orientiert. In Sprachgruppe 1 werden Schüler\*innen unterrichtet, die Sorbisch „[...] insoweit erlernt haben, dass ihr Sprachniveau bei Alltags- und Bildungssprache dem eines Muttersprachlers entspricht“, in Sprachgruppe 2

diejenigen, die Sorbisch „[...] insoweit erlernt haben, dass ihr Sprachniveau dem einer Zweitsprache im Alltags- und schulischen Bildungskontext entspricht“ und in Sprachgruppe 3 diejenigen, die „[...] Sorbisch mindestens mit dem Zielniveau einer Zweitsprache erlernen“ (LaSuB, 2018, 14). Diese Form der Differenzierung ermöglicht einen verstärkten Fokus auf individuelle Lernende im Sorbischunterricht, da die Schüler\*innengruppen zumeist aus etwa 5–8 Schüler\*innen bestehen. Das Witaj-Sprachzentrum in Bautzen erarbeitet für alle zu unterrichtenden Fächer entsprechendes Unterrichtsmaterial, das den Anforderungen des Faches Sorbisch und der Sachfächer sowie den Zielstellungen von „2plus“ entspricht. „Durch [niveaumentprechende] zweisprachige Unterrichtsmaterialien werden heterogene Lerngruppen differenziert unterstützt, individuelle Sprachkompetenzen der Schüler\*innen effektiv gefördert und unterschiedliche Lern- und Arbeitsformen ermöglicht“ (ibid., 15).<sup>3</sup>

Mit Blick auf den letztgenannten Punkt erfolgen Differenzierung und Individualisierung im Sorbischunterricht auch durch die Anwendung kooperativer Lernformen, wobei sich in vergangenen Jahren insbesondere Verfahren des wechselseitigen Lehrens und Lernens (vgl. Bernhart & Bernhart, 2017) in der schulischen Praxis etabliert haben. Kooperatives Lernen ist eine Interaktionsform, bei der die Schüler\*innen gemeinsam und im wechselseitigen Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben sowie als Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt sind (vgl. Borsch, 2019; Kricke & Reich, 2016). Hierzu erfolgte an einzelnen sorbisch-deutschen Schulen ein gezieltes Methodentraining, wobei sich für den Sorbischunterricht neben fachlichen, methodischen und sozialen Aspekten bei deren Anwendung insbesondere der Erwerb sorbischsprachlicher Kompetenzen verbesserte (vgl. Schulz 2021, 455). An ausgewählten Schulstandorten wurde z.B. die Anwendung der kooperativen Lesemethode des „Reziproken Lesens“ trainiert, bei der Schüler\*innen in Kleingruppen gemeinsam Texte erschlossen. Da diese Methode „[...] insbesondere die Verstehensprozesse aller Beteiligten unterstützt und im Austausch der Schüler[\*innen] untereinander auch Verständnisprobleme in direkter Kommunikation und unmittelbar geklärt werden“ (ibid., 456), ist sie für die Anwendung in heterogenen Lerngruppen geeignet. Der Methode entsprechend erschließen sich die Schüler\*innen durch einen Dialog sorbische Texte und steuern kooperativ und durch die abwechselnde Übernahme von Aufgaben ihre individuellen Verstehensprozesse, was sich für Lerngruppen mit differenziertem Sprachstand und unterschiedlichem Arbeitstempo als vorteilhaft erweist (vgl. Šoćina, 2012, 76).

Auch der Sach- bzw. Fachunterricht nimmt im Rahmen des Konzeptes „2plus“ einen besonderen Stellenwert ein. Im bilingualen Sach-/Fachunterricht arbeiten die Lehrer\*innen ebenfalls „[...] dem Leistungs- und Sprachstand der Schüler\*innen entsprechend differenziert, um den unterschiedlichen sprachlichen Ausgangsvoraussetzungen gerecht zu werden“ (LaSuB, 2018, 8). Auch hier wird bei der Umsetzung des Konzeptes „2plus“ die Anwendung kooperativer Lehr- und Lernmethoden angeregt. Bereits in den ersten Textversionen des Konzeptes von 2002/2003 wurde *Team-Teaching* für den bilingualen Sach-/Fachunterricht empfohlen und in den Folgejahren in

---

<sup>3</sup> Die Lehrer\*innen können hierfür auf jährlich aktualisierte Kataloge mit Lehrmittelangeboten sowie auf externe Internetseiten des Witaj-Sprachzentrums zugreifen, auf denen ihnen zusätzlich zu regulären Lehrwerken differenziertes Material zum Download angeboten wird.



der schulischen Praxis erprobt. Seit mehr als einem Jahrzehnt der Anwendung an zweisprachigen sorbisch-deutschen Schulen konnte sich das *Team-Teaching* erfolgreich etablieren und hat sich insbesondere bei der Arbeit in sprachlich heterogenen Lernerinnen\*gruppen als effektiv erwiesen (vgl. Schulz, 2021, 459). Hierbei treffen die Fachlehrer\*innen eines solchen Teams laufend Absprachen, nach welchen Kriterien die Sach- und Sprachverteilung und damit die Differenzierung, evtl. auch die temporäre Aufspaltung in Lerner\*innengruppen, erfolgt und übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Planung, Durchführung sowie für die kritische Reflexion des Unterrichts. *Team-Teaching* als kooperative Lehrmethode kann die Effizienz und die Intensität des zweisprachigen Sach-/Fachunterrichts erhöhen und zwar insbesondere dann, wenn beide Lehrpersonen abwechselnd einzelne Unterrichtssequenzen übernehmen, und sich die zweite Lehrperson jeweils gezielt einzelnen Schüler\*innen zuwenden kann (vgl. *ibid.*, 460). Die Präsenz von zwei Lehrpersonen im Unterricht stellt dabei auch für die Schüler\*innen eine Herausforderung dar, da sie aktiver am Unterrichtsgeschehen teilnehmen (müssen) (vgl. Kricke & Reich, 2016).

Aufgrund des seit mehreren Jahren vorherrschenden Lehrer\*innenmangels kann *Team-Teaching* in der derzeitigen Schulpraxis nicht vollumfänglich realisiert werden. An dieser Situation wird sich in den nächsten Jahren bedauerlicherweise wenig ändern. Das Institut für Sorabistik an der Universität Leipzig bildet als einzige Hochschuleinrichtung Sorbisch-Lehrer\*innen aus, jedoch ist der aktuelle und künftige Bedarf an Fachlehrer\*innen, die sowohl für den Sorbisch-Sprachunterricht, als auch für den sorbisch-deutschen Sach-/Fachunterricht qualifiziert sind, weitaus höher, als die aktuelle Anzahl der Lehramtsstudierenden.<sup>4</sup>

## 5. Die Konzeption der aktuellen Evaluierung von „2plus“

Nach der regulären Einführung des Konzeptes „2plus“ im Schuljahr 2013/14 an zweisprachigen sorbisch-deutschen Schulen Sachsens ist im September 2022 mit einer Pilotphase eine erneute Evaluierung eingeleitet worden, um die Effektivität der schulischen Umsetzung des Konzeptes wissenschaftlich zu untersuchen und fortan regelmäßig Sprachkompetenztests an allen Schulen durchzuführen. Bereits im Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung für den Zeitraum von 2019–2024 war die Durchführung dieser Evaluierung vereinbart worden (vgl. Freistaat Sachsen, 2019, 25). Auch seitens der Domowina, der Dachorganisation der Lausitzer Sorben, wurde seit Jahren eine Überprüfung der Qualität des Sorbischunterrichts angeregt. Das Sächsische Staatsministerium für Kultus wandte sich im Frühjahr 2022 mit einer Anfrage an die Sprachwissenschaftliche Abteilung des Sorbischen Instituts hinsichtlich einer wissenschaftlichen Begleitung der Evaluation. Diese sollte die Organisation, Durchführung und Auswertung von Sprachkompetenztests beinhalten sowie die Formulierung von methodisch-didaktischen Handlungsempfehlungen für eine Optimierung des Sorbischunterrichts. In Absprache mit dem Staatsministerium wurde in den Folgemonaten ein Konzept erarbeitet, diskutiert und als neues Projekt unter dem Titel „Evaluierung von Sprachkompetenzen“ in den Arbeitsplan des Sorbischen Insti-

---

<sup>4</sup> Vgl. hierzu „Trjebamy wučerjow, wosebje w našich zakładnych a wyšich serbskich a serbšćinu wuwučowacych šulach“ (Serbske Nowiny, 2018).

tuts aufgenommen. Bestandteile der laufenden Evaluierung sind neben der Aufbereitung statistischer Daten insbesondere Fragen zur Qualität der Umsetzung des Konzepts, die durch umfangreiche qualitative Befragungen von Schulleitungen, Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen der Schulaufsicht, Eltern, Schulkoordinator\*innen, Fachberater\*innen und Mitarbeiter\*innen sorbischer Einrichtungen, erhoben werden. Auch wird mit Hilfe der Online-Fragebögen eruiert, wie das Konzept „2plus“ die Schüler\*innen beim Erlernen der sorbischen Sprache unterstützt. Die Befragungen führt der Projektpartner, das Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften der Universität Leipzig, durch.

Im Zentrum der wissenschaftlichen Untersuchung der Bautzener Sprachwissenschaftler\*innen steht eine Leistungsmessung im Fach Sorbisch der 8. Klasse. In der Pilotphase 2022/23 wurde diese aus Gründen der Corona-Pandemie bei Schüler\*innen im 1. Schulhalbjahr der 9. Klasse durchgeführt. Bei der Konzeption der schriftlichen und mündlichen Sprachstandstests konnte die Projektgruppe an Erfahrungen mehrjähriger wissenschaftlicher Evaluierungen durch die Universitäten Hamburg und Köln anknüpfen (vgl. Gantefort et al., 2009; Gantefort et al., 2010). Die den Sprachstandserhebungen zugrundeliegenden Forschungsfragen sind folgende:

- 1.) Welchen Sprachstand erreichen die Schüler\*innen der 9. Klassen in den Kompetenzbereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben?
- 2.) Erreichen die Schüler\*innen der 9. Klassen die Stufe B1 bezogen auf das Kompetenzmodell des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (2020)? (vgl. Bogusz et al., 2023, 11)

Neben der Messung der vier Kompetenzbereiche wird mittels der Sprachstandstests auch die Sprachreflexionsfähigkeit der Schüler\*innen getestet. Hierfür wird z.B. ein *Cloze-Test*, d.h. ein als persönlicher Brief formulierter Lückentext mit *Single-Choice-Items* eingesetzt. Die Proband\*innen müssen dabei die grammatikalisch korrekte Wortform auswählen. Dieses Testformat erfordert sowohl Sprachverständnis als auch die Kenntnis von morpho-syntaktischen Eigenschaften der vorgegebenen Lexeme und deren Funktionen. Durch die komplexen Sprachstandserhebungen soll ein Gesamtbild des an allen beteiligten Schulen erreichten Kompetenzniveaus nachgezeichnet, andererseits auch differenzierte Einblicke hinsichtlich der einzelnen Schulen, Klassen und Lerngruppen ermöglicht werden. Ein weiteres Ziel besteht in der Aufbereitung und Analyse des erhobenen sprachlichen Materialkorpus (z.B. der Testbögen, der Textproduktionen, der mündlichen Interviews), um den individuellen Förderbedarf von Schüler\*innen im Fach Sorbisch zu ermitteln und daraus Handlungsempfehlungen für Lehrer\*innen und die weitere Unterrichtsgestaltung abzuleiten. Den Studienteilnehmer\*innen wird außerdem die Möglichkeit eröffnet, das Sprachzertifikat B1 in Anlehnung an den *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GER, 2001, 2020) zu absolvieren, wodurch die Motivation zum Erlernen und zum Gebrauch der sorbischen Sprache erhöht werden soll.

Laut Forschungsauftrag wurden die Sprachstandstests in der Pilotphase zunächst an drei ausgewählten „2plus“-Schulstandorten unter insgesamt 109 Schüler\*innen durchgeführt. Um den Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Sprachstandserhebungen und dem Erreichen des Niveaus B1 abzusichern, wurde von der Projektgruppe „Evaluierung von 2plus“ ein zusätzliches Erhebungsinstrument in Form einer Selbstauskunft zur Sprachbiographie entwickelt. Somit



konnte unterschiedlichen allgemeinen Rahmenbedingungen, wie z.B. verschiedenen sprachsoziologischen Voraussetzungen Lernender an den einzelnen Schulstandorten, Rechnung getragen werden. Um eine differenzierte und aussagekräftige Interpretation der Ergebnisse zu gewährleisten, wurden anhand eines zweiseitigen Fragebogens zusätzlich zu den sprachlichen Daten, den Lernprozess beeinflussende Variablen (z.B. sprachenbiographische Daten, Aussagen zu Sprachsozialisation, Einstellungen zur Sprache, Motivation, Selbstwirksamkeitserwartungen, Informationen zu einzelnen Unterrichtsmerkmalen) erhoben. Demnach hinterfragt die oben genannte Selbstauskunft das Zusammenspiel von verschiedenen Faktoren, wie z.B. die Rolle des sprachlichen Umfelds, Einflussgrößen wie der Status der Sprache, das Alter der Lernenden, die Spracherwerbsdauer sowie bisherige Fördermaßnahmen. Diese Variablen sind den vor Ort unterrichtenden Lehrer\*innen meist nicht in detaillierter Form bekannt.

## 6. Fazit und Ausblick

Für die Arbeit mit dem schulartübergreifenden Konzept der zweisprachigen sorbisch-deutschen Schule „2plus“ im sorbischen Siedlungsgebiet des Freistaates Sachsens sind sowohl Differenzierung als auch Individualisierung prägende Unterrichtsprinzipien. Im Rahmen der derzeit laufenden Evaluierung von „2plus“ wird auf der Grundlage von Sprachstandtests, wie oben beschrieben, im Sorbischen die Effektivität des Schulkonzeptes kritisch hinterfragt. Der inzwischen vorliegende, bislang jedoch noch unveröffentlichte Gesamtbericht zu den durchgeführten Sprachstandserhebungen belegt unter anderem, dass die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen in den drei Lerngruppen (benannt als A, B und C) Einfluss auf den erreichten Sprachstand der Schüler\*innen im Sorbischen sowie auf das Erreichen des B1-Niveaus (Zertifizierungsprüfung) haben. Die Veröffentlichung des Gesamtberichtes und die detaillierte Ergebnispräsentation ist in Absprache mit dem Auftraggeber, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, für den Sommer 2023 beim jährlich stattfindenden Fachtag „2plus“ geplant<sup>5</sup>. Die drei an der Pilotphase beteiligten Schulen erhalten zusätzlich zum erwähnten Gesamtbericht Einzelberichte, die intern auszuwerten sind. Ab dem Schuljahr 2023/24 ist die jährliche Durchführung von Sprachstandserhebungen an allen sieben Schulstandorten vorgesehen.

## Literaturverzeichnis

- Bernhart, A. & Bernhart, D. (2012). *Methodentraining. Ein Praxisbuch zum wechselseitigen Lehren und Lernen (WE LL)*. Auer-Verlag.
- Bogusz, J., Schmole, M., Scholze, L. & Schulz, J. (2023). *Evaluation von 2plus. Gesamtbericht zur den in der Pilotphase 2022/23 durchgeführten Sprachstandserhebungen*. Sorbisches Institut.
- Borsch, F. (2009) *Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht*. Kohlhammer.
- Brehmer, B. & Mehlhorn, G. (2018). *Herkunftssprachen. Linguistik und Schule – Von der Sprachtheorie zur Unterrichtspraxis*. LinguS 4. Narr Francke Attempto.
- Bržanowa, B. (2021). Rozprawa Rěčneho centruma Witaj. *Serbska šula*, 74 (1), 2–21.
- Domowina (2017). *Rechtsvorschriften zum Schutz und zur Förderung des sorbischen Volkes*. [www.domowina.de/mediathek/publikationen/rechtsvorschriften/](http://www.domowina.de/mediathek/publikationen/rechtsvorschriften/) (08.06.2023).

<sup>5</sup> Siehe: <https://forum2plus.de/de/programm-2023>. Erst mit dem Veröffentlichungszeitpunkt des Gesamtberichtes können detaillierte Auskünfte und tiefgreifende Informationen zu den Einzelergebnissen geliefert werden.

- Gantefort, Ch., Roth, H.-J., Migai, N. & Gogolin, I. (2009). *Sorbisch-deutsche Grundschulen in Sachsen: Ergebnisse zur Sprachentwicklung. Abschlussbericht zur Wissenschaftlichen Begleitung der zweisprachigen sorbisch-deutschen Grundschulen in Sachsen*. Universität Hamburg, Universität zu Köln.
- Grantefort, Ch., Roth, H.-J. (2009). Historische und aktuelle Perspektiven für Zwei- und Mehrsprachigkeit in Europa. Zum Beitrag sorbisch-deutscher Schulen mit bilinguaem Unterricht. In L. Budar (Hrsg.), Witaj und 2plus – eine Herausforderung für die Zukunft/Witaj a 2plus – wuźdanje za prichod (94–105). Domowina-Verlag.
- Gantefort, Ch., Roth, H.-J., Migai, N. & Gogolin, I. (2010). *Sorbisch-deutsche Schulen in Sachsen. Sprachentwicklung in der Sekundarstufe I*. Universität Hamburg, Universität zu Köln.
- [GERS=] Trim, J., North, B. & Coste, D. (Hrsg.). (2001). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen*. Langenscheidt.
- [GERS Begleitband=] North, B., Goodier, T. & Piccardo, E. (2020). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen. Begleitband*. Ernst Klett.
- Elle, L. (1992). *Sorbische Kultur und ihre Rezipienten. Ergebnisse einer ethnozoziologischen Befragung*. Schriften des Sorbischen Instituts, Band 58. Domowina-Verlag.
- Freistaat Sachsen (2019). *Gemeinsam für Sachsen. Koalitionsvertrag 2019-2024*. [https://www.staatsregierung.sachsen.de/download/Koalitionsvertrag\\_2019-2024-2.pdf](https://www.staatsregierung.sachsen.de/download/Koalitionsvertrag_2019-2024-2.pdf) (12.06.2023)
- Kaulfurstowa, J. (2015). *Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertageseinrichtungen in Sachsen*. Witaj-Sprachzentrum.
- Kricke, M. & Reich, K. (2016). *Teamteaching. Eine neue Kultur des Lehrens und Lernens*. Beltz.
- Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) (2018). *2plus – Unterricht nach dem schulartenübergreifenden Konzept zweisprachige sorbisch-deutsche Schule im sorbischen Siedlungsgebiet des Freistaates Sachsen*.
- Menzel, T. & Pohontsch, A. (2020). Sorbisch. In R. Beyer & A. Plewnia (Hrsg.), *Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland* (227–269). Narr Francke Attempto Verlag.
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) (2018). *Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache*. Potsdam. [https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Landesplan\\_Niedersorbisch\\_2020-07-29.pdf](https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Landesplan_Niedersorbisch_2020-07-29.pdf) (13.4.2023)
- Scholze, D. & Schön, F. (Hrsg.). (2014). *Sorbisches Kulturlexikon*. Domowina-Verlag.
- Schulz, J. (2015). *Bilingualer Spracherwerb im Witaj-Projekt*. Schriftenreihe des Sorbischen Instituts Bautzen, Band 60, Domowina-Verlag.
- Schulz, J. (2021). Kooperative Lern- und Lehr-Methoden – auch für den Niederdeutschunterricht. In B. Arendt & R. Langhanke (Hrsg.), *Niederdeutschdidaktik* (451–463). Peter Lang.
- Serbske Nowiny (2018.) <https://www.serbske-nowiny.de/index.php/de/z-luzicy/kublanje/item/35986-na-wysl-dki-aka> (30.06.2023)
- Šotčina, J. (2012). Recipokne čitanje – zwyżenje čitanskeje kompetency přez kooperatiwne wuknjenje. *Serbska šula*, 65(3), 74–76.
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) (2013). *Maßnahmenplan der Sächsischen Staatsregierung zur Ermutigung und zur Belebung des Gebrauchs der sorbischen Sprache*. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/19795/documents/30256> (27.02.2022)
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) (2019). *Staatsregierung beschließt Zweiten Maßnahmenplan für sorbische Sprache*. (Pressemitteilung). [www.medienservice.sachsen.de/mediennews/226225?page=2](http://www.medienservice.sachsen.de/mediennews/226225?page=2) (27.02.2022)
- Werner, E., Schulz, J., Jacobsen, M. & Schöppe, A. (2017). *Abschlussbericht über die externe Evaluation von Sorbisch-/Wendisch-Angeboten der Primarstufe im Land Brandenburg*. <https://sorb.philol.uni-leipzig.de/start/aktuelles/details/news-id/6695/> (10.04.2023)